

Informationsveranstaltung der Kreisverwaltung Kaiserslautern

im Rahmen der Demografiewoche Rheinland-Pfalz vom 02.-06.11.2015

Veranstaltungsort: Reichenbach-Steegen, Bürgerhaus Albersbacher Straße



Demographischer Wandel Barrieren

Infrastruktur **Kosten** **Werte**

Versorgung **Immobilien**

Wohnungsmarkt **Mobilität**

Soziales Umfeld **Generationen**

Schrumpfung Nachfrage **Pflege**

Haushaltsgrößen Bevölkerungsentwicklung

Familie Gemeinschaft **Bedürfnisse**

Lebensqualität Soziales Miteinander

Wohnen **Netzwerke**

Veränderung Integriertes Handeln

Anpassungsprozesse

Älter

Weniger **Bunter**
kulturell vielfältiger

Älter

Weniger

Bunter kulturell
vielfältiger

Älter **Weniger**

Bunter

kulturell vielfältiger

Mittwoch, den 04.11.2015

Demografischer Wandel: **Weniger sein im Dorf**
Öffentlicher Raum, Bestands- und Innenentwicklung

Programm

Begrüßung

Dirk Wagner, Ortsbürgermeister Reichenbach-Steegen, Gudrun Heß-Schmidt, 1. Beigeordnete LKKL

Impulsvortrag

Prof. Dr.-Ing. Karl Ziegler: Öffentlicher Raum + bauliche Innenentwicklung

Gesprächskreis vor Ort

Projekte und **Initiativen** in Gemeinden des Landkreises Kaiserslautern
Moderation: Mark Schlick

1. Karl Ziegler: Öffentlicher Raum + bauliche Innenentwicklung
2. Julia Kaiser: Bürgerbeteiligung, Kommunikation und Information
3. Michael Mersinger: Ehrenamtliches Engagement durch Arbeitsgruppen
4. Barbara Schommer : Mitten im Dorf- Der neue Dorfplatz in Martinshöhe
 - ▶ Aufenthalt und Kommunikation
5. Knut Böhlke Mitten im Dorf – Die neue Mitte am ehem. Pfarrheim in Kindsbach
 - ▶ zentrale öffentliche Infrastruktur

Donnerstag, den 05.11.2015

Demografischer Wandel: **Älter werden im Dorf**
Soziale Infrastruktur, Wohn- und Lebensbedürfnisse

Programm

Begrüßung Dirk Wagner, Ortsbürgermeister Reichenbach-Steegen , Gerhard Müller, 2.Beigeordneter LKKL

Impulsvortrag

Dipl.-Soz. Thomas Pfundstein : Kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung

Gesprächskreis vor Ort

Projekte und **Initiativen** in Gemeinden des Landkreises Kaiserslautern
Moderation: Mark Schlick

1. Johannes Schoner: Wohn- und Pflegeheim Kessler-Handorn - Wohnen und Pflege im Alter
2. Klaus Meckler: Wohnen und Leben im Alter aus Sicht eines Architekten und Stadtplaners
3. Thomas Pfundstein: Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung; (LZG)
4. Heike Greiner: Pflegestützpunkte im LKKL , Beratungs- und Koordinierungsarbeit
5. Eckhard Vogel: Standortbedeutung von Infrastrukturbauten am Bsp. der Grundschule Frankenstein

Gesprächskreis vor Ort Mittwoch, den 04.11.2015

Personen

Karl Ziegler

Prof. Dr.-Ing., Fachgebiet "Landschafts- & Freiraumentwicklung"
Lehr- und wissenschaftliche Tätigkeiten an der TU Kaiserslautern
Fachliche Schwerpunkte Städtebau und ländliche Ortsplanung
Durchführung von zahlreichen Projekten, insbesondere im Rahmen der angewandten
Drittmittelforschung in den Bereichen Raumplanung, Bauleitplanung, städtebauliche Sanierung,
Dorferneuerungsplanung, Stadt- / Ortsentwicklungsplanung, Tourismusentwicklung, städtebauliche
Gutachten. Projektleiter Kommune der Zukunft in Martinshöhe

Julia Kaiser

Stadtplanerin (Büro stadtdgespräch Kaiserslautern)
Arbeitsschwerpunkte in der Dorferneuerung
Dorfmoderationen im Landkreis Kaiserslautern, u.a. in Reichenbach-Steegen, Kindsbach
Mitarbeit und Erstellung einer Musterimage- und informationsbroschüre für den Landkreis
Kaiserslautern: Titel Dorf.Kommunikation - Ortsprofile im Landkreis Kaiserslautern
Projektmitarbeiterin Kommune der Zukunft in Martinshöhe (mit Karl Ziegler)

Michael Mersinger

Dipl.-Verwaltungswirt
Organisator der Arbeitsgruppe Bauen-Wohnen-Leben in Reichenbach-Steegen
Erarbeitung von ehrenamtlichen Projektideen für die Ortsentwicklung und Umsetzung von
Maßnahmen wie bspw. Leerstandserfassung, Gebäudesteckbriefe, ... für die OG Reichenbach-
Steegen

Barbara Schommer

Ortsbürgermeisterin von Martinshöhe (seit 2012)
freiberufliche Architektin
Martinshöhe: Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung 2006-2012
Aktuelles Dorferneuerungsprojekt: Neue Mitte: Der Dorfplatz
Projektgemeinde Kommune der Zukunft

Knut Böhlke

Ortsbürgermeister von Kindsbach (seit 2009)
Gymnasiallehrer
Kindsbach: Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung 2013-2019
Aktuelles Dorferneuerungsprojekt: Neue Mitte: Umbau des ehemaligen Pfarrheims

Gesprächskreis vor Ort Donnerstag, den 05.11.2015

Personen

Thomas Pfundstein

Dipl.-Sozialarbeiter

Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung RLP

Die Servicestelle für kommunale Pflegestrukturplanung und Sozialraumentwicklung begleitet im Auftrag der Landesregierung Rheinland-Pfalz Kommunen bei der Pflegestrukturplanung und der Entwicklung einer kommunalen Infrastruktur für Seniorinnen und Senioren, behinderte Menschen, chronisch kranke sowie pflege- und unterstützungsbedürftige Menschen. Die Servicestelle wird gefördert vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie des Landes Rheinland-Pfalz (MSAGD), Sitz der Servicestelle ist die Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V. (LZG).

Johannes Schoner

geschäftsführender Gesellschafter der Pflegeeinrichtung Schoner GmbH

Pflege und Wohnen im Alter; Kessler-Handorn Kaiserslautern

Nach seinem Studium der Betriebswirtschaft war er bereits 1991 als Geschäftsführer der ehemaligen Frauenklinik tätig. Mit dem Umbau der Einrichtung zu einem Wohn- und Pflegeheim ist er in der 3.

Generation der familiären Tradition zum medizinisch-sozial geprägten Aufgabenbereich treu geblieben.

Klaus Meckler

Architekt und Stadtplaner (Meckler & Partner, Kl-Hohenecken)

Arbeitsschwerpunkte Architektur und Städtebau u.a.

- *Fest- und Kulturscheune Kirrweiler* (Ortskernsanierung)
- *Ortsmittelpunkt Ilbesheim* (LK Südliche Weinstraße)
- *Kulturhaus Kübelberg* Revitalisierung einer denkmalgeschützten Gehöftanlage / ehemaliges Schulhaus in ein Kulturhaus mit gehobener Gastronomie.

Aktuell: Erstellung Ortsentwicklungskonzept für Reichenbach-Steegen

Planung und Beratung von Ortsgemeinden in der Dorferneuerung

Heike Greiner

Pflegestützpunkt Otterberg

"Urgestein" der Beratungs- und Koordinierungsarbeit im Landkreis Kaiserslautern

Eckhard Vogel

Ortsbürgermeister von Frankenstein (seit 2009)

Berufschullehrer

Frankenstein: Schwerpunktgemeinde in der Dorferneuerung 2012-2018

1987 Wechsel zum DLR Rheinpfalz (ehem. Staatliche Lehr und Forschungsanstalt für Wein- und Gartenbau) und Eintritt in pädagogisches Studium mit Abschluss am Staatlichen Studienseminar Speyer für das Lehramt an Berufsbildenden Schulen. Erwerb der Unterrichtserlaubnis für Berufsonderpädagogik.

1999-2004 Gemeinderatsmitglied Ortsgemeinde Frankenstein 2004-2009 1. Beigeordneter der Verbandsgemeinde Hochspeyer mit Geschäftsbereichen: Jugend und Soziales, Umwelt und Naturschutz, Landespflege, 2008- 2009 1. Beigeordneter der Ortsgemeinde Frankenstein

Ländlicher Raum – Siedlungsstruktur – Dorfentwicklung

Welche Tendenzen und Rahmenbedingungen prägen aktuell die Entwicklungsperspektiven des ländlichen Raums und die Entwicklung von Dörfern?

Welche Entwicklungen sind zu beobachten?

Demografische Veränderungen

Die Bevölkerungsentwicklung ist rückläufig.

Der Anteil der Migrantinnen und Migranten an der Gesamtbevölkerung steigt.

Die durchschnittlichen Haushaltsgrößen sinken weiter.

Der Anteil alter Menschen an der Gesamtbevölkerung steigt.

Wirtschaftliche Entwicklungen

Arbeitsplatzangebote und Wachstumspotentiale nehmen im Zusammenhang von Globalisierung und Strukturwandel ab.

Bevölkerungsentwicklungen, Wohnstandortverhalten und wirtschaftlicher Wandel führen zu unterschiedlichen und z.T. widersprüchlichen Veränderungen im Raum.

Dies lässt sich auf verschiedenen Ebenen beobachten:

Stadt-Umland Unterschiede

fortdauernde Suburbanisierung,

Funktionsverluste an Einzelstandorten

Leerstandprobleme in Ortsmitten

...

Dies wirkt sich natürlich auch wesentlich auf die Kommunen und ihre Handlungsmöglichkeiten aus. Die finanzielle Leistungsfähigkeit sinkt, die interkommunale Konkurrenz steigt, wodurch erhebliche Ressourcen gebunden und die Polarisierung (Stark - Schwach) gefördert wird.

Vor dem Hintergrund des fortlaufenden strukturellen Wandels, den daraus resultierenden gesellschaftlichen Herausforderungen, den bestehenden lokalen Ausgangslagen und Rahmenbedingungen soll die Veranstaltung dazu beitragen **Möglichkeiten zur Gestaltung von Veränderungs- und Anpassungsprozessen** in Zeiten demografischen Wandels aufzuspüren.

Gesellschaftlicher Wandel

Als Sozialer Wandel oder Kulturwandel (*auch*: Gesellschaftlicher Wandel) werden die *prinzipiell unvorhersehbaren* Veränderungen bezeichnet, die eine Gesellschaft in ihrer sozialen und kulturellen Struktur über einen längeren Zeitraum erfährt.

Demnach umfassen diese Begriffe beispielsweise den technischen Fortschritt, die Bildung neuer Jugend-Subkulturen, die Rechtschreibreform, neue Gesetze und Verordnungen, als auch Veränderungen der Sprache oder der Traditionen (Beispiele, nicht vollständig).

(...)

Der Begriff des gesellschaftlichen Wandels konkurriert mit anderen Begriffen wie „Entwicklung“, „Evolution“, „Fortschritt“ oder „Modernisierung“.

Die Verwendung dieser Begriffe impliziert in der Regel eine Vorentscheidung für eine bestimmte Theorie; ganz offensichtlich ist das der Fall beim Begriff *Fortschritt*. William Fielding Ogburn hat 1922 mit seinem Werk *Social Change* hingegen den neutralen, theoretisch nicht vorbelasteten Begriff *Sozialer Wandel* eingeführt.

Zur Situation im Landkreis Kaiserslautern

Bevölkerungsrückgang

Die Bevölkerungssituation und deren Entwicklung vollzieht sich innerhalb des Landkreises Kaiserslautern recht unterschiedlich. So wird es auch in Zukunft noch Wachstumsgemeinden geben, aber generell kann von einem Rückgang und einer Veränderung der Bevölkerungsstruktur in den Gemeinden ausgegangen werden.

Wohnten im Jahr 2001, dem bevölkerungsreichsten Jahr nach Ende des zweiten Weltkrieges, 110.207 Einwohner mit Hauptwohnsitz im Landkreis Kaiserslautern, so waren im Jahr 2009 noch 107.192 Einwohner gemeldet. Damit ging die Bevölkerungszahl bereits das achte Jahr in Folge zurück, wobei jetzt schon der Trend festzustellen ist, dass sich der Bevölkerungsrückgang in den letzten Jahren beschleunigt hat.

Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2011

2001 - 110.207	Veränderung gegenüber Vorjahr + 0,1%
2002 - 110.145	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,1%
2003 - 110.029	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,1%
2004 - 109.637	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,4%
2005 - 109.202	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,4%
2006 - 108.364	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,8%
2007 - 107.875	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,5%
2008 - 107.192	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,6%
2009 - 106.149	Veränderung gegenüber Vorjahr - 1,0%
2010 - 105.428	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,7%
2011 - 104.607	Veränderung gegenüber Vorjahr - 0,8%

Rückläufige Bevölkerungsentwicklung 2001 bis 2011: Schrumpfung ▲ 5.600 EW

Laut der zweiten regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des statistischen Landesamtes Rheinland- Pfalz wird der Rückgang der Bevölkerungszahl bis 2020 mit –5,5% nur gering ausfallen. Langfristig jedoch sinkt die Einwohnerzahl bis 2035 um –15% auf ca. 93.700 Einwohner und bis 2050 um rd. -22 % auf ca. 84.756 Einwohner.

Eine Abkehr vom Schrumpfungstrend ist somit nicht zu erwarten.

Vor diesem thematischen Hintergrund sind im Folgenden verschiedene Fragen formuliert:

1. Welche Anforderungen werden aus der Bevölkerungsentwicklung und des damit einhergehenden gesellschaftlicher Wandels an Politik und Zivilgesellschaft gestellt?

Existiert ein ausreichendes Problembewusstsein für die Herausforderungen des demografischen Wandels in den Kommunen? Wird das Thema adäquat kommuniziert? Beispielsweise im Rahmen von Dorfmoderationen oder Bürgerworkshops?

2. Was können bzw. müssen Dörfer tun, um den Herausforderungen des demografischen Wandels gerecht zu werden?

Welche Strategien zur Bewältigung des strukturellen Wandels können seitens der Kommunen verfolgt werden?

3. Welche Konsequenzen verbinden sich mit der Bevölkerungsentwicklung (älter, weniger, bunter) für die dörflichen Wohn- und Lebenssituationen?

4. Welche Lebensstile und Lebensmodelle sind heute auf dem Dorf anzutreffen? Welche sind für die Zukunft denkbar?

5. In Struktur schwachen, peripheren ländlichen Räumen ist zunehmend festzustellen, dass immer mehr Menschen vom Land in die Städte ziehen. Kann bzw. sollte diesem Trend entgegengewirkt werden?

6. Warum sollte man bei einem rückläufigen infrastrukturellen Versorgungsgrad auf dem Lande sprich in einem Dorf leben? Lassen sich eindeutige Vorzüge benennen, die das Dorf gegenüber der Stadt bietet?

7. Sind wir als Gesellschaft auf die Auswirkungen des Sozialen Wandel genügend vorbereitet? Braucht es im Zusammenhang mit den gesellschaftlichen Veränderungen eine neue *Idee / Definition* des Gemeinwesens?

8. Welchen gesellschaftlichen Stellenwert wird der Pflege und Versorgung älterer Menschen zugeschrieben. Reichen die bestehenden Angebote und Modelle aus?

9. Wie können generationenübergreifende Lebensqualitäten im Dorf erhalten bzw. geschaffen werden?

10. Wie muss eine zukunftsfähige soziokulturelle und bauliche Infrastruktur im Dorf aussehen?

11. Welche Angebote, Grundfunktionen (Öffentliche Einrichtungen, Daseinsversorgung, Kulturelle Angebote, Freizeit, Breitbandversorgung ...) sollte in einem Dorf in der Größe zwischen 500 – 1500 Einwohnern zwingend vorgehalten werden und warum?

12. Welche Bedeutung nimmt der öffentliche Raum heute im Dorf ein? Welche Bedeutung kann künftig hinzukommen?

13. Wie sollte der öffentliche Raum gestaltet sein, um attraktiv, kommunikativ zu wirken und das soziale Miteinander stärkt?

14. Warum ist die Ortsinnenentwicklung und die bauliche Bestandspflege im demografischen Wandel so bedeutsam?